

Verzeichniss der bis jetzt bekannt gewordenen Schweizerischen Schmetterlinge

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **1 (1817)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

comme pièce d'ostéologie, qui pourrait offrir quelque intérêt pour la science. Enfin, il faisait pour ses amis et pour moi en particulier, les vœux les plus touchans.

„Je pars pour Mornex, disait-il, dont je ne crois pas revenir parmi les êtres matériels. Ma présence spirituelle aura lieu sans doute au milieu de vous lorsque dans le simple repas que vous prendrez quelquefois dans ce séjour qui a fait mes délices, vous daignerez vous rappeler l'ami qui eut le bonheur de vous y recevoir.“

Les circonstances politiques, et d'autres considérations qui furent mûrement pesées dans un conseil de parens et d'amis, ne permirent pas qu'on suivit le vœu de notre confrère en transportant à Mornex sa dépouille mortelle. Mais, outre la portion de son squelette qu'il avait désiré qui fut conservée, nous avons gardé son cœur; il trouvera sa place naturelle dans un monument que réclame sa mémoire.

Mr. Gosse a laissé une veuve et un fils plein de mérite et d'instruction, qui se distingue éminemment dans les études de médecine qu'il fait à Paris, et qu'il est à la veille de terminer d'une manière très brillante par un ouvrage qui lui fera beaucoup d'honneur. „*Uno avulso non deficit alter aureus.*“

J'ai dit. —

Verzeichniss der bis jetzt bekannt gewordenen Schweizerischen Schmetterlinge.

(Von dem Herausgeber.)

Die grosse Verschiedenheit und Abwechslung des Bodens, der climatischen Verhältnisse und der Vegetation in unserm Lande bringt eine unendliche Mannigfaltigkeit und einen seltenen Reichthum unserer Insektenfauna mit sich. Vor 42 Jahren (1775) gab *Job. Cusp. Füessli* ein Verzeichniss der ihm bekannten Schweizerischen Insekten heraus,

in welchem in Allem 1225 Arten aufgezählt sind. Seit jener Zeit haben sich die Liebhaber der Insektenkunde unter uns sehr vermehrt, sie haben ihre Gegenden fleissig durchsucht, sie haben vornehmlich die Alpen öfters entomologisch durchwandert, und dadurch hat sich die Kenntniss unserer Insekten so sehr erweitert und bereichert, dass uns nun jenes Füessliche Verzeichniss nicht anders als höchst mangelhaft und dürftig erscheinen kann. Und gleichwohl, wenn wir die reichen Sammlungen, die wir jetzt aufzuweisen haben, durchmustern, sehen wir uns fast bey jeder einzelnen Reihe genöthigt, auszurufen: *Quantum est quod nescimus!* Von den meisten Insekten können wir zwar die Namen und die Stellen angeben, die ihnen im System gebühren, aber das ist auch fast alles. Das eigentlich Naturhistorische dieser Thiere ist uns grossentheils unbekannt. Die meisten kennen wir nur in ihrem vollkommenen Zustande, von ihren frühern Ständen aber wissen wir wenig oder nichts, und viele, sehr viele sind auch noch nicht einmal systematisch bestimmt. Und was selbst die allerreichsten Sammlungen unserer gegenwärtigen Schweizerischen Entomologen schon wirklich enthalten, ist ganz gewiss bey weitem nicht alles, und unendlich vieles mag von entomologischen Schätzen in unserm Lande, zumal in den Alpengegenden, noch verborgen seyn. Jede neue Alpenreise, die der Entomolog macht, ist mehr oder weniger reich und ergiebig an neuen Entdeckungen. Selbst die schon so oft und vielfach durchsuchten Gegenden liefern immer noch neues; wie viel mehr lässt sich daher von andern Gegenden erwarten, die entweder noch gar nicht, oder nur sehr flüchtig entomologisch durchsucht worden sind?

Ein vollständiges Verzeichnis der Schweizerischen Insekten zu liefern, ist darum für jetzt noch etwas ganz unmögliches und wird

stets ein schwieriges Unternehmen bleiben. Diese Thiere entwickeln sich zu sehr verschiedenen Zeiten des Jahres. Was eine, auch nur beschränkte Gegend enthält, ist nie in der gleichen Jahreszeit anzutreffen, jeder Monat, ja jede Woche hat ihre eigenen neuen Entwicklungen. Der Entomolog muss Jahre lang sich in einer Gegend aufhalten, wenn er mit Allem, was dieselbe hervorbringt, bekannt werden will. Nun aber können auch die eifrigsten und fleissigsten Forscher und Sammler diesen Untersuchungen nur einen geringen Theil ihrer Zeit widmen. Ihre weitem Ausflüge, ihre Alpenreisen insbesondere, fallen gewöhnlich immer in die gleiche Jahrszeit. Folglich können sie bey aller angewandten Mühe immer nur das finden, was eben zu dieser Zeit zu finden ist. Der reiche Frühling und die Herbstage, wo gewiss, wenn man die Insekten in ihren kaum bezogenen Winterquartieren aufsuchte, eine sehr ergiebige und reiche Ausbeute zu hoffen wäre, können von ihnen selten oder nie dazu benutzt werden. Oft wird ihnen auch durch ungünstige Witterung vieles von ihren vorgesetzten Plänen und Nachsuchungen vereitelt und verkümmert, so dass sie nicht selten nur mir geringer Ausbeute von ihren entomologischen Wanderungen zurückkehren.

Kann nun bey so bewandten Umständen gegenwärtig noch kein vollständiges Verzeichniss der Schweizerischen Insekten geliefert werden, so ist doch ein unvollständiges auf jeden Fall besser, als gar keines, und es wird dem Insektenfreunde immer angenehm seyn, eine Uebersicht dessen zu haben, was wir gegenwärtig kennen. Wir halten sogar ein solches einstweilen noch unvollständiges Verzeichniss für ein sehr gutes Mittel, unsere Kenntnisse nach und nach immer mehr zu vervollständigen. Denn jeder Insektenfreund, der etwas besitzt oder findet, das in diesem

Verzeichnisse fehlt, wird es nun gewahr, dass es noch nicht als Schweizerisch gekannt ist, und wird es als solches bekannt zu machen eilen, und so werden künftige Wiederholungen des Verzeichnisses immer vollständiger ausfallen. Diese Hoffnung ist es, die den Herausgeber in dem Vorsatz bestärkt hat, in diesen Blättern nach und nach ein Verzeichniss der ihm bekannten Schweizerischen Insekten zu liefern, wozu er einstweilen mit den Schmetterlingen den Anfang macht, weil er glaubt, dass wir von dieser Abtheilung der Insekten noch verhältnissmässig die vollständigste Kenntniss haben. Er wird aber dieses Verzeichniss auch auf die übrigen Abtheilungen fortsetzen, wobey er denn sehr auf die gütige Unterstützung sämmtlicher entomologischer Mitglieder unseres Vereins rechnet, die er hierdurch freundlichst einladet, sich zu diesem Ende mit ihm zu verbinden, und ihn durch gütige Mittheilung der Verzeichnisse ihrer besondern Sammlungen, mit ähnlichen Bemerkungen begleitet, wie sie dieser gegenwärtige Anfang liefert, in den Stand zu setzen, diese Arbeit so vollständig und reichhaltig, als nur immer möglich, fortsetzen zu können.

Das folgende Verzeichniss der Schweizerischen Schmetterlinge ist nach Ochsenheimers Entwurf eines Systems der Schmetterlinge von Europa im 4ten Bande seines Werks, das wahrscheinlich in den Händen der meisten Schmetterlingsfreunde seyn wird, geordnet. Um den Raum zu Rathe zu halten, werden nur diejenigen Synonyme angeführt, die am leichtesten aufgesucht werden können, weil die Werke, in denen sie sich finden, wohl am ersten zur Hand zu bringen sind. Auch wird immer nur diejenige Abbildung angegeben, die den Schmetterling am treuesten darstellt, ausser wo eine kritische Berichtigung mehrerer zu erwähnen fordert. Bey allgemein bekannten Arten sind alle Synonyme

und Abbildungen, wegen Ersparung des Raums, absichtlich weggelassen.

Alle mit einem † bezeichneten Arten hat Füessli noch nicht gekannt.

A. Tagschmetterlinge.

I. Melitaea. Fabr. Scheckenfalter. O.

† 1. *Cynthia F. Ochsenh.* 1 p. 21. *Hüb. T.* 111. f. 569. 570 *fem.* T. 119. f. 608. 609. *mas.*

Mysia Hüb. Tab. 1. f. 3. *mas.*

Trivia Borkh. 1, S. 58. n. 9.

Auf der Grimsel bey Oberaar, auf der Gemmi, St. Bernhard, auf Cherbenonalp oberhalb Albinen, in Wallis. Anfangs Augusts.

† 2. *Merope (de Prunner) Artemis Hüb. f.* 653.

Ist bisher von mehreren nur für eine Abänderung der *Artemis* angesehen worden. Aber die Zusammenstimmung so vieler Individuen, die ich verglichen habe, bewegte mich, diesen Falter für eine eigene Art zu halten, worin mir auch Gr. Hoffmannsegg in Berlin, dem ich mehrere Exemplare übersandte, vollkommen beypflichtet. Diese Art macht ein vortreffliches Bindeglied zwischen *Cynthia* und *Artemis* aus.

Er fliegt im August an den gleichen Orten, wo *Cynthia*, d. h. immer nur in sehr hochgelegenen Alpengegenden.

† 3. *Artemis O.* 1, p. 24. *Hüb. T.* 1. f. 4. 5. *mas.* f. 6. *fem.* Lye, *Borkh.* 1, S. 57. Nro. 8.

Im Frühling auf feuchten Wiesen in der Gegend von Bern sehr gemein.

† 4. *Cinxia O.* 1, p. 27.

Delia, Hüb. T. 2. f. 7. 8. *Borkh.* 1, S. 50.

Im Frühling auf Wiesen und Halden in der Gegend um Bern nicht selten.

5. *Didyma O.* 1, p. 30.

Cinxia, Hüb. T. 2. f. 9. 10. *m.* *Borkh.* 1, S. 49.

Vom Juny bis August auf allen Wiesen. Eine dunkle Abänderung des Weibchens, die in der Gegend von Bern und in Wallis vorzüglich schön vorkommt, scheint noch nicht bekannt zu seyn, wenigstens ist sie noch nirgend abgebildet. Ueberhaupt ändert dieser Falter ausserordentlich ab.

† 6. *Phoebe O.* 1, p. 39. *Hüb. T.* 3. f. 13. 14.

Corythallia Borkh. 1, S. 55. *Paedotrophos id.* S. 55.

In Wallis, im July und August sehr gemein. Sie ist auch bey Wohlen (2 von Stunden Bern), einmal gefangen worden.

† 7. *Dictynna O.* 1, p. 42. *Borkh.* 1, S. 54.

Corythallia Hüb. T. 3. f. 15. 16.

Auf feuchten Wiesen im July und August. Auf den Bergen sehr dunkel.

† 8. *Athalia O.* 1, p. 44. *Borkh.* 1, S. 52.

Materna Hüb. T. 4. f. 17. 18. *mas.*

Auf allen Wiesen gemein. Ändert in Grösse, Farbe und Zeichnung sehr ab. Auf den Bergen sehr dunkel, wie *Dictynna*.

† 9. *Parthenie O.* 1, p. 48. *Borkh.* 1, S. 53.

Athalia Hüb. T. 4. f. 19. 20. *Materna Füessli No.* 583. ?

Im Aug. und Sept.; wie die vorige sehr gemein.

10. *Lucina O.* 1, p. 50. *Borkh.* 1, S. 48. *Hüb. T.* 4. f. 21. 22.

Im Frühling auf Wiesen nicht selten.

II. Argynnis. Fabr. Edelfalter O.

† 11. *Selene O.* 1, p. 55. *Borkh.* 1, S. 42. *Hüb. T.* 5. f. 26. 27.

In der Gegend von Büren und bey Solothurn nicht selten. In der italienischen Schweiz an verschiedenen Ort sehr häufig.

12. *Euphrosyne O.* 1, p. 58. *Borkh.* 1, S. 42. *Hüb. T.* 6. f. 28 *mas.* f. 29. 30. *fem.*

Häufig im Frühling in lichten Wäldern. In den Alpengegenden fliegt er erst im July und August.

13. *Dia O.* 1, p. 61. *Hüb. T.* 6. f. 31. *mas.* f. 32. 33. *fem.*

Dia minor Borkh. 1, S. 41.

Häufig im May und im August auf Wiesen, Wegen etc.

† 14. *Pales O.* 1, p. 63. *Hüb. T.* 7. f. 34. 35. T. 121. f. 617. 618.

Arsilache. Hüb. T. 7. f. 36. 37. *Borkh.* 1, S. 43.

Isis. Hüb. T. 7. f. 38. 39. *mas.* T. 110. f. 563. 564. *fem.*

Auf den höhern Alpen z. B. der Gemmi, Grimsel, sehr gemein, und in mannigfaltigen Abänderungen, besonders der untern Seire. Auf der Cherbenonalp in Wallis fand ich häufig eine sehr dunkle, mit einem bläulichen Schiller überlaufene Varietät, die ich sonst noch irgend angetroffen habe.

† 15. *Ino O.* 1, p. 69. *Borkh.* 1, S. 46.

Dictynna Hüb. T. 8. f. 40. 41.

Im July auf feuchten Wiesen, eben nicht häufig.

† 16. *Thore Hüb. T.* 111. f. 571. *mas.* f. 572. 573. *fem.*

Diesen überaus seltenen Schmetterling fand ich zuerst 1804 im Juny im Surenthale, hinter Engelberg. Er war damals noch nirgend beschrieben und abgebildet und also als ganz neu anzusehen. Im Jahr 1809 fieng ich ebendasselbst das Weibchen zu dem erstgefangenen Männchen. Ausserdem ist er, meines Wissens, in der Schweiz noch nirgend weiter gefangen worden. Späterhin ist er in den Tyroler-Alpen vorgekommen.

† 17. *Daphne O.* 1, p. 72. *Borkh.* 1, S. 45. *Hüb. T.* 9. f. 45. 46. *fem.*

Fliegt im Juny und July in Wallis, bey Saillon, Siders u. s. w. ziemlich häufig.

† 18. *Amathusia O.* 1, p. 75. *Borkh.* 1, S. 47. *Dia major id.* S. 44.

Diana Hüb. T. 10. f. 51. 52. *mas.* f. 53. 54. *fem.*

Titania Hüb. T. 9. f. 48.

Auf den niedrigern Bergen und Alpenwiesen, besonders wo sie von Laubwäldungen und Gesträuchen beschattet sind, auch in den Thälern, z. B. in Grindelwald, Lauterbrunnen u. a. hin und wieder sehr häufig, im July und August.

19. *Latonia O.* 1, p. 80. *Borkh.* 1, S. 40. *Hüb. T.* 11. f. 59. 60. *fem.* T. 120. f. 613. *Var.*

Sehr gemein auf trocknen Wiesen, auf Wegen, in lichten Wäldern u. s. w.; erscheint zweymal.

† 20. Niobe O. 1, p. 83. *Hüb. T. 12. f. 61. 62. mas.*
Borkh. 1, S. 34. Pelopia id. S. 36.

Zeigt sich hier um Bern herum seltener und immer frühzeitiger als die folgende Art. In den Alpenthälern und auf den niedrigern Alpen ist besonders das Weibchen oft sehr dunkel gefärbt und gezeichnet.

21. Adippe O. 1, p. 88. *Hüb. T. 12. f. 63. 64. m.*
Borkh. 1, S. 32.

Im July und August häufig auf Wiesen, auch in den Alpenthälern. Nie habe ich auf der Nordseite unserer Alpenkette die silberlose Abänderung dieses Falters irgendwo angetroffen, die ich in der transalpinischen Schweiz, namentlich zwischen Lugano und Bellinzona häufig gefunden habe, wo hingegen die silberfleckige sich ungleich seltener zeigte.

22. Aglaia O. 1, p. 91. *Borkh. 1, S. 31. Hüb. T. 13. f. 65. 66. fem.*

Im July und August allenthalben häufig. In den Alpenthälern, z. B. Grindelwald, erscheint das Weibchen oft sehr gross und dunkel gefärbt, bisweilen ganz schwach violett überlaufen.

23. Paphia.

Im July und August in den Waldwiesen allenthalben sehr gemein. Ein vollkommener Hermaphrodit dieser Art wurde vor einigen Jahren im Bremgartenwalde bey Bern gefangen, und befindet sich in der herrlichen Sammlung des Herrn Professors Studer. Die unter dem eigenen Namen Valesina aufgeführte Abänderung dieses Falters (*Ochsenh. 1, p. 98.*) ist in Oberwallis, zumal bey Brieg und im Vieschwalde, nicht selten. Auch haben wir sie im Livinertale angetroffen.

† 24. Pandora O. 1, p. 99. *Borkh. 1, S. 28. Hüb. T. 14. f. 71. 72. mas. T. 118. f. 606. 607. fem.*

Im Unterwallis, bey Martinach, Fouly u. s. w. wo ich sie in einer Waldwiese gefangen habe. Sie schien daselbst nicht selten zu seyn. Sie fliegt in der Mitte des Juny.

III. Vanessa. Fabr. Eckflügelige Falter. O.

25. Cardui L.

Ueberall gemein. Doch sieht man ihn in manchen Jahren selten oder nie, während er in andern bis zum Ueberdruss häufig anzutreffen ist. Ich fieng ihn sogar oben am Seidelhorn auf der Grimsel.

26. Atalanta L.

Ebenfalls sehr gemein, besonders im Herbst.

27. Jo L.

Im Frühjahr und im August; scheint öfters als Schmetterling zu überwintern.

28. Antiopa L.

Im August nicht selten. Spätlinge dieses Falters überwintern und erscheinen dann bey warmen Wintertagen und im Anfänge des Frühlings mit ausgebleichtem, weissem Rande, gewöhnlich sehr zerfetzt.

29. Polychloros L.

Die unter dem Namen Testudo beschriebene Varietät dieses Falters ist sehr selten. Sie wurde einst am Fuss des Niesen, auf der Reutiger-Allmend, gefangen und befindet sich in der Sammlung des Herrn Professors Studer.

30. Urticae L.

Äusserst gemein und überall, bis selbst zu den höchsten Regionen der Gebirge hinauf anzutreffen.

Ich sahe ihn sogar bey dem sogenannten Absprunge auf den Gufferhünen des Aarengletschers herumfliegen. Eine der Testudo völlig analoge Varietät dieses Falters besitzt Herr Studer ebenfalls. Sie war bey Yverdon gefangen worden.

31. C album L.

In Gärten, an den Zäunen überall. Erscheint zweymal.

32. Prorsa L.

Hie und da, wie z. B. in der Gegend von Bern in den Wäldern und in der Nähe derselben im July nicht selten.

33. Levana O. 1, p. 132. *Borkh. 1, S. 21. Hüb. T. 20. f. 97. 98. mas.*

Ungleich seltener, als der vorhergehende. Er fliegt im Frühjahr und soll auch im August noch einmal erscheinen. In dieser Jahreszeit ist er mir aber noch nie vorgekommen.

IV. Limenitis. O. Bandirte Falter.

† 34. Lucilla O. 1, p. 138. *Hüb. T. 21. f. 101. 102. mas.*

Camilla Borkh. 1, S. 26.

Zu Anfang des August bey Lugano. Diesseits der Alpen unbekannt.

35. Sibylla O. 1, p. 139. *Borkh. 1, S. 24. Hüb. T. 22. f. 103. mas. f. 104. 105. fem.*

In den Wäldern im July sehr gemein.

36. Camilla O. 1, p. 142. *Hüb. T. 22. f. 106. 107. fem.*

Lucilla Borkh. 1, S. 25.

Ungleich seltener, als der vorige. Im Juny an Hecken und Waldsäumen.

37. Populi O. 1, p. 145. *Borkh. 1, S. 3. Hüb. T. 23. f. 108. mas. f. 109. 110. fem.*

Am Ende des Juny bis in die Mitte des July auf den Wegen, in den Wäldern, wo viele Zitterpappeln sind; aber nirgend gemein.

V. Apatura. Fabr. Schillerfalter.

38. Iris O. 1, p. 154. *Hüb. T. 25. f. 117. 118. mas. T. 114. f. 584. fem.*

Iris Junonia Borkh. 1, S. 6.

Jole Hüb. T. 122. f. 622. 623. Borkh. 1, S. 10.

Im July und Anfangs Augusts in und vor den Laubwäldern, auf den Fahrwegen u. s. w. in manchen Jahren und in manchen Gegenden ziemlich häufig. Die Weibchen sind bey weitem seltener und erscheinen immer, wie fast bey allen Tagschmetterlingen, später, als die Männchen. Die unter dem Namen Jole von verschiedenen Autoren als eigene Art beschriebene Varietät erhielt ich zweymal aus dem Grauholze bey Bern. Die eine hat gar keine Spur einer weissen Binde, die andere aber eine schwache Spur derselben auf den Unterflügeln.

† 39. Ilia O. 1, p. 160. *Hüb. T. 25. f. 115. 116. mas.*

Iris Ilia Borkh. 1, S. 8.

Clytie Hüb. T. 24. f. 114. 115. mas. Iris lutea Borkh. 1, S. 9.

Iris rubescens Borkh. 1, S. 10.

An den gleichen Orten, wie die vorige. Die unter den Namen Clytie, Iris lutea und Iris rubescens als eigene Arten aufgeführten Abänderungen unterschei-

den sich durch nichts, als durch die dunklere und hellere Grundfarbe von einander. Ich besitze aber noch zwey der Jole vollkommen analoge Abänderungen dieser Art, wovon die eine zu Borkhausens Iris illa, die andere aber zu seiner Iris lutea gehören würde, wenn diese besondere Arten wären.

Note sur des Expériences pour prouver la faculté absorbante des veines, et le passage des fluides dans le sang, par Charles Mayer, Prof. d'Anatomie à Berne.

Plusieurs physiologistes ont déjà essayé de constater l'absorption des fluides par les veines; entr'autres particulièrement *Home* et *Magendie*; mais leurs expériences ne me paraissent pas être évidentes. Il nous manquait encore la preuve, que d'autres fluides excepté le chyle, entrassent dans le sang, ce que *Darwin*, *Wollaston* et *Marcet*, ont vainement tenté de prouver. Je crois pouvoir démontrer par plusieurs expériences ces points intéressants de physiologie. J'ai introduit par une plaie de la trachée-artère des fluides colorés, des solutions dans l'eau de prussiate de potasse, d'arsenic etc., et j'ai trouvé que les fluides colorés passent dans le sang, même quand on lie le canal thorachique, et qu'on peut retrouver ces mêmes substances dans le sang. J'ai toujours pu reconnaître la présence du prussiate de potasse par les oxydes de fer, non seulement dans le sang artériel, mais aussi dans le sang veineux, de plus dans le serum du péricarde, de la plèvre et du péritoine, dans l'urine, dans plusieurs parties solides par exemple dans tous les ligaments même dans les articulations, dans les aponévroses, dans le

périoste, dans la dure-mère de l'encéphale et de la moëlle épinière, dans la membrane sclérotique etc. Mais je n'ai jamais pu voir des précipités verts ou bleus dans le cerveau dans la moëlle épinière, même dans la substance des nerfs et des muscles, excepté quelques traces, qui sont attribuées aux particules fibreuses que l'on trouve dans le parenchyme de ces organes. Il paraît que les organes plus nobles refusent ces fluides étrangers. Je me propose de présenter à la prochaine réunion de la société helvétique un mémoire sur ce sujet.

Nachricht.

Unser würdige College, Herr Professor *Vaucher* in Genf, arbeitet an einer Monographie der *Equisetorum*, welche nächstens erscheinen wird. Darin hat das Publicum nicht allein eine sorgfältige Beschreibung und Kritik der bekannten Arten und Varietäten dieser Gattung, sondern auch viele und wichtige physiologische Beobachtungen zu erwarten. Jeder Freund der Botanik, dem das treffliche Werk dieses Gelehrten über die Conferven bekannt ist, wird sich freuen, dass diese Arbeit in so würdige Hände fällt.

Beförderung.

Herr Dr. *Schübler*, Lehrer der Physik und Botanik in Hofwyl, ein sehr thätiges Mitglied unserer Gesellschaft, hat einen ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor und Lehrer der angewandten Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Lübingen erhalten und angenommen, und wird daher die Schweiz in Kurzem verlassen.

A u g u s t.

Mittägliche auf 10 Grad R. reduzirte Barometer-Beobachtungen in Bern.

Tage.	Zoll. Linien. 100 e.	Freyes Thermometer um 2 Uhr.		Tage.	Zoll. Linien. 100 e.	Freyes Thermometer um 2 Uhr.	
1.	26. 5.	62.	15 3/4	17.	26. 6.	89.	15 1/2
2.	5.	69.	13 1/2	18.	7.	36.	16
3.	6.	78.	17	19.	6.	61.	17 3/4
4.	5.	67.	20	20.	5.	26.	20
5.	5.	91.	18 1/4	21.	4.	87.	12 3/4
6.	6.	37.	16 1/2	22.	5.	57.	11 3/4
7.	5.	70.	19 1/2	23.	5.	47.	12 1/2
8.	5.	18.	20 1/4	24.	5.	—	16
9.	6.	94.	15 1/4	25.	3.	15.	16 1/2
10.	7.	14.	17 1/4	26.	2.	03.	9
11.	6.	02.	17 1/2	27.	1.	94.	11 3/4
12.	3.	40.	19 3/4	28.	5.	50.	12
13.	5.	59.	15	29.	6.	17.	15 1/4
14.	6.	19.	17 3/4	30.	6.	70.	15 3/4
15.	6.	73.	21 3/4	31.	6.	12.	15 3/4
16.	6.	85.	19 1/2				

Mittlerer Barometerstand

	Morgens 7 Uhr.	Mittags.	Abends 4 Uhr.	Abends 10 Uhr.
während des August	26. 5. 84.	26. 5. 65.	26. 5. 55.	26. 6. 08.